

Vorwort

In der Woche vom 11.-15. Okt. 2004 – 51 Jahre nach ihrer Neugründung im Herbst 1953 in München – veranstaltete die Indogermanische Gesellschaft ihre zwölfte Fachtagung in Krakau unter der Leitung von Prof. Dr. Wojciech Smoczyński, Prof. Dr. Magdalena Smoczyńska und Dr. Wojciech Sowa. Wissenschaftler aus Amerika, Europa und Asien nahmen daran teil. Darunter war auch ein erfreulich hoher Prozentsatz an jüngeren Kolleginnen und Kollegen sowie Studierenden, der das nach wie vor bestehende und weiter anwachsende Interesse an den Fragestellungen der Indogermanistik und Allgemeinen Sprachwissenschaft trotz der allgemein schwierigen Lage an den Universitäten zeigt. In dem Tagungsort Krakau wurde erstmals eine große Fachtagung der Indogermanischen Gesellschaft außerhalb eines westeuropäischen Landes durchgeführt, um der zunehmenden Internationalisierung und auch dem Zusammenwachsen Europas Rechnung zu tragen, das sich an der Aufnahme neuer EU-Mitgliedsstaaten, unter anderem eben Polen, in den letzten Jahren ablesen lässt. Diese zunehmende Internationalisierung ist auch der Grund für den in der Mitgliederversammlung der Indogermanischen Gesellschaft in Krakau gefassten Beschluss, die Bezeichnung der Gesellschaft ins Englische (Society for Indo-European Studies) und Französische (Société des Études Indo-Européennes) zu übertragen und in den offiziellen Titel aufzunehmen.

Das Tagungsthema „Protolanguage and Prehistory“ bot einen weiten Rahmen für vielfältige Inhalte: Von den 33 hier veröffentlichten Beiträgen befasst sich mehr als ein Dutzend mit der Rekonstruktion des Urindogermanischen. Indoiranische, anatolische und italische Sprachen sind der Hauptinhalt von mehr als der Hälfte aller Beiträge. Aber auch Griechisch, Germanisch und Slawisch sind vertreten. Jedoch sind nicht nur die Sprachen, sondern auch die Inhalte der Untersuchungen breit gefächert: Von der Rekonstruktion der uridg. Akzente und Ablautklassen spannt sich der Bogen über Morphologie, Lautlehre und Syntax zu den neuen Theorien der Allgemeinen Sprachwissenschaft.

Den Veranstalter der Tagung möchten wir an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für die perfekte Organisation und ihre freundliche Hilfsbereitschaft und Betreuung danken, die die Teilnehmer schon ab der Ankunft auf dem Flughafen von Krakau genießen durften.

Die Herausgabe der vorliegenden Akten der Tagung Krakau wurde von uns auf Anfrage einiger Kolleginnen und Kollegen übernommen, nachdem sie erfahren hatten, dass es in Polen keinerlei Finanzierungsmöglichkeit geben würde und somit die Beiträge dort nicht publiziert werden könnten. Dadurch hat sich das Erscheinen des Bandes verzögert und wir danken allen Beitragenden für ihre Geduld.

Durch die Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft von Frau Ursula Reichert vom Dr. Ludwig Reichert Verlag können wir nun die Akten Krakau vorlegen. Wir möchten daher ausdrücklich Frau Reichert unseren herzlichsten Dank aussprechen, weil sie uns die Publikation in ihrem renommierten Verlag ermöglicht hat.